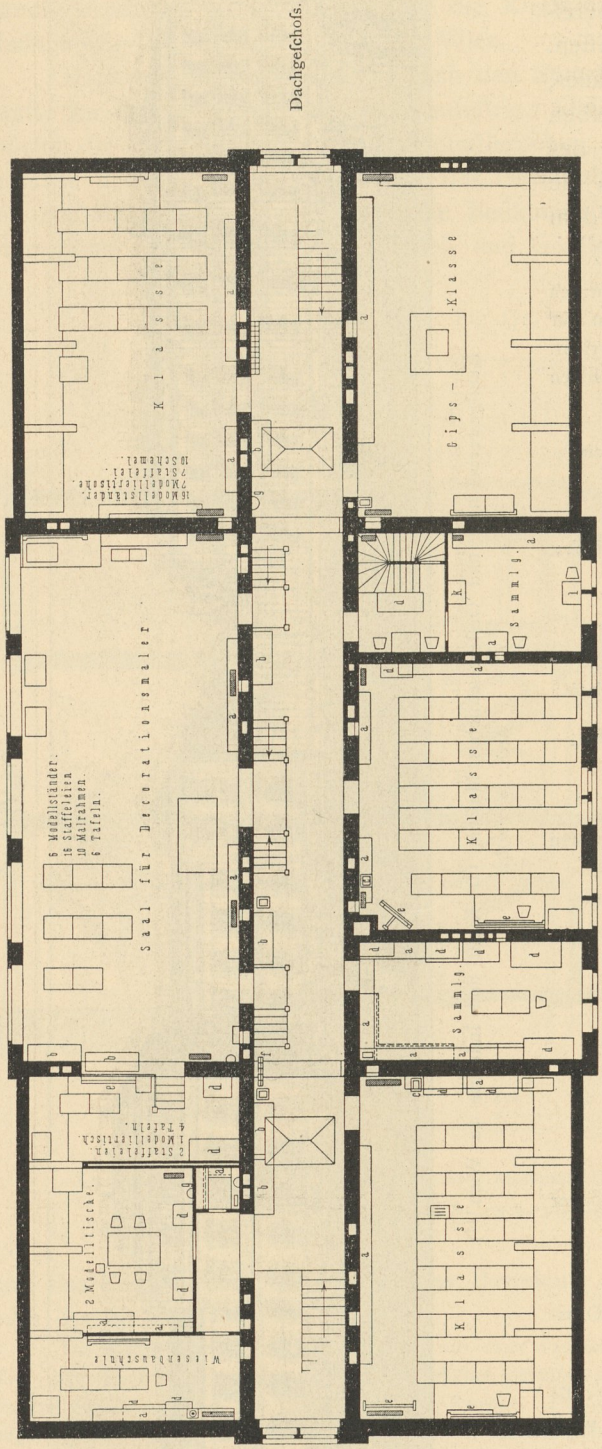

Fig. 175.

Kunst- und Gewerkschule zu Königsberg.

a. Wandbrett. *b.* Reifsbretterschrank. *c.* Papierkorb. *d.* Schrank. *e.* Tafel. *f.* Schirmständer. *g.* Wafserausgufs. *h.* Schlauchkaften. *i.* Tifch. *k.* Mappenkaften. *l.* Schreibpult. *m.* Lichtfchirm. *n.* Gaskocher.

Dieses Institut, welches heute in der Erfüllung seiner Doppelbestimmung als Museum und als Unterrichtsanstalt neben dem österreichischen Museum zu Wien, dem *Conservatoire des arts et métiers* zu Paris[108]) und dem Kensington-Museum zu London[108]) mit in erster Reihe steht, ist auf sehr bescheidene Anfänge zurückzuführen. Seine Unterrichtsanstalt, welche 1868 mit 200 Schülern eröffnet wurde, hat sich, dank der energischen Fürsorge der Unterrichtskommission, mit fortlaufender Erweiterung des Programms und der Lehrmittel zu einer Kunstgewerbeschule ersten Ranges entwickelt. Die zur Zeit des Neubaues 400 bis 500 Zöglinge beiderlei Geschlechtes umfassende Schule bestand nach ihrer Organisation von 1881 aus einer Vorschule, wesentlich mit Abendunterricht, sowie aus der eigentlichen Kunstgewerbeschule, vorwiegend mit Tagesunterricht.

[108]) Siehe das nächstfolgende Heft (Abt. VI, Abschn. 4, B, Kap. 5, unter e, 1) dieses »Handbuches«.